

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Lehrsätze Wycliffes verkündete. Ja, er ließ sich sogar verleiten, ihm in der Betlehemskirche öffentliches Lob zu spenden. Der Zwiespalt an der Universität und das unkluge Eingreifen Wenzels in deren historische Verfassung veranlaßten den Abzug der deutschen Magister und Studenten (1409), die Forderung Wenzels nach Anerkennung der Beschlüsse des Pisaner Konzils, den Bruch mit dem Prager Erzbischof. Selbst als dieser zur Obedienz Alexanders V. übertrat, hörten die Feindseligkeiten nicht auf. Der edle, aber schwache Jbyněk Zajíc von Hasenburg sah sich plötzlich von allen Seiten verfolgt. Durch die Hekzpredigten des Hus wurde die Menge immer mehr fanatisiert, sodaß weder der Erzbischof noch seine wenigen Anhänger mehr ihres Lebens sicher waren. 1410 tat er Johannes Hus in den feierlichen Kirchenbann, gegen die aufrührerische Stadt sprach er das Interdikt aus, jedwede gottesdienstliche Handlung an heiligem Orte unter fernerer Strafe verbiethend. Ein geplanter Vergleich kam durch die Unversöhnlichkeit der Gegner nicht zustande und so begab sich denn der tiefbekümmerte Erzbischof auf die Reise, um in Rom dem Vater der Christenheit die harten Drangsale, die die Kirche seines Vaterlandes heimgesucht hatten, persönlich zu schildern. In Preßburg ereilte ihn der Tod am 28. September 1411.

Sein Nachfolger wurde der königl. Leibarzt Albicus von Uniczow, der seine Bestätigung beim Pisaner Papste Johann XXIII. erbat und am 25. Jänner 1412 auch erhielt. Das Gegenteil seines Vorgängers und wenig bekümmert um die gefährliche Lage publizierte er die Kreuz- und Ablassbulle seines päpstlichen Gönners gegen Ladislaus von Neapel. Dies wirkte wie ein neuer Zündstoff gegen die erregten Gemüther. An der Universität, in Kirchen, ja selbst auf offener Straße erhob sich lauter Widerspruch. Bewaffnete Volkshaufen, ja selbst der Abschäum des Pöbels sollte dem redlichen denkenden Verstande die Überzeugung heibringen: „Der Papst ist ein Ketzer“. Nach einer hitzigen Disputation an der Universität, bei der Hus eine Brandrede, Hieronymus aber eine Widerlegung der Gegner leistete, zogen an 2000 Studenten vor das Rathaus, die Herausgabe dreier ihrer Rädelsführer, die der Magistrat gefangen hielt, fordernd. Als diese trotzdem hingerichtet wurden, bestatteten sie ihre Leichname in der Betlehemskapelle, wobei Hus das feierliche Totenamt sang. Die neue Bewegung hatte also ihre Märtyrer!

Von Rom aus wurde Hus von neuem gebannt und über Prag sprach Kardinal Peter de Angelis wiederum das Interdikt aus, doch traf letzteres nur die Guten, die in diesen furchtbaren Wirren ohnehin so wenig geistlichen Trost und Seelenhilfe fanden. In dieser Stellung mißfiel sich Albik und resignierte, das Erzbistum seinem Suffraganen, dem Höffling Conrad von Bechta, einem Westfalen überlassend, der später (21. Oktober 1421) selbst apostasierte und die Insignien des Prager Erzbistums dem hussitischen Konsistorium auslieferte. Gegen den neuen Bannstrahl appelliert Hus „vom Papste an Jesus Christus, den gerechten Richter“, muß jedoch auf Befehl König Wenzels selbst